

Bewährung

Der Krieger war allein in seiner spärlich eingerichteten Kammer, auf seinen Knien meditierte er vor seiner prächtigen Rüstung die er am nächsten Tag zum ersten Mal würde anlegen dürfen, und vor dem Schwert das im Laufe seiner langjährigen Ausbildung zu einem Teil seiner Selbst geworden war. In Vorbereitung auf den Kampf der ihm bevorstand leerte er seinen Geist von jeglicher Emotion und sprach leise einige Mantras und Gebete an seinen Gott. Zu gegebener Zeit löschte er das Licht und das Räucherwerk aus das seiner Kammer einen würzigen Duft verlieh und begab sich dann zur Ruhe auf der harten Matratze welche neben dem Ständer für Rüstung und Schwert das einzige Möbelstück war das in seiner Kammer existierte.

In einem anderen Raum befand sich eine Gefangene. Sie war nunmehr seit Vier Monaten hier und konnte noch immer nur sehr schwer begreifen wie oder Warum sie noch am Leben war. Vor ihrer Gefangennahme war sie eine stolze Kriegerin und Verteidigerin ihres Volkes und ihrer Götter. Dann war es passiert, auf dem Rückweg von einer erfolgreichen Mission gegen die Barbaren wurde der Kriegstrupp dem Sie angehörte von den Verlorenen überfallen. Wie aus dem nichts waren die finsternen Krieger gekommen und hatten sie bald eingekreist und obwohl Sie und ihre Brüder und Schwestern tapfer gefochten hatten wurden sie letztendlich doch überwältigt. Sie entsann sich noch an peinigende Schmerzen bevor eine gnädige Ohnmacht sie umfing.

Als Sie schließlich aus der Schwärze aufwachte befand sie sich hier an diesem Ort im Herzen der Finsternis, einer kleinen Kammer mit einem kargem Lager, einem bescheidenem Waschraum, sauberer Kleidung, ihrer Ausrüstung und in einer Nische ein kleiner aber kunstvoller Opferaltar des Kriegsgottes.

Sehr zu ihrer damaligen Überraschung waren sowohl ihre Rüstung als auch ihre Waffen versorgt worden, keine einzige Kampfspur war mehr zu sehen. Auch ihre eigenen Wunden waren fachmännisch versorgt worden, außerdem war sie gewaschen worden, bis auf diese Ereignisse war ihr Körper offensichtlich unberührt geblieben was die Kriegerin sehr verwundert hatte.

Nach den ersten Tagen ihrer Gefangenschaft in denen sie nur den versklavten Menschen sah der ihr zwei Mal täglich ihre Nahrung brachte, einfache doch sättigende Kost wie sie sie auch in ihrer Heimat gewohnt war, trat ein in fließende Gewänder gekleideter Kriegerin ihre Kammer und erklärte ihr den Grund ihrer Gefangenschaft.

Sie befand sich hier in einem Schrein des blutigen Gottes, bei einem Orden elitärer Krieger die ihm dienten und Sie sollte als die finale Prüfung für einen der Anwärter dienen. Sollte Sie ihren Gegner töten so würde Sie ihre Freiheit erlangen und unbehelligt in ihre Heimat zurückkehren dürfen, daher sollte sie nun trainieren und sich darauf vorbereiten. Zu Übungen, so teilte man ihr mit dürfe sie Ihre Kammer verlassen und in einem eigenen Trainingsraum trainieren wo sie alles Erforderliche vorfinden würde. Seit diesem Tag trainierte sie wieder wie sie es Damals im Schrein in ihrer Heimat immer getan hatte, jeden Tag mehrere Stunden, immer mit dem festen Ziel der Freiheit vor ihren Augen.

An diesem Abend meditierte auch die Gefangene vor ihrer Rüstung, gerade so wie es auch ihr Opponent gerade tat, Sie befreite ihren Geist und betete leise bevor auch Sie das Licht verlöschte und sich zur Ruhe begab.

Der Krieger betrat nun die Halle der Prüfungen, der Raum hatte einen runden Grundriss und war von einer großzügigen Kuppel überdacht von der gedämpftes Licht auf den schwarzen Steinboden der Arena fiel und in einer Höhe von sechs Metern waren die Logen für die Prüfer in die ansonsten völlig glatten Wände eingelassen worden. Dort oben wachte der Vorsteher des Schreins über die Prüfung

um Zeugnis abzulegen das der Kampf würdig war. Hinter dem Krieger schloss sich lautlos die Tür durch die Er gekommen war und er fixierte aus seinem Helm heraus das gegenüberliegende Portal welches sich nun auftat. Herein kam seine Prüfung, eine hochgewachsene, schlanke Kriegerin in einer leichten, knochenweißen Rüstung, das Gesicht verborgen hinter einer aufwändigen Kriegsmaske, bewaffnet mit einem scharfen Säbel und einer Pistole. Wie es der Brauch verlangt verbeugten sie sich kurz vor einander nur um gleich darauf ihre Waffen zu heben und in ihre Kampfstellungen zu gehen.

Die Kriegerin beobachtete Ihren Gegner und versuchte ihn ein zu schätzen, während sie sich langsam umkreisten. Seine schwarze, opulent mit Klingen verzierte Rüstung war offensichtlich wesentlich schwerer als die Ihre, doch schien sie ihn kaum zu behindern, sein Gesicht war hinter einem üppig verziertem Vollhelm verborgen der nur kleine sehslitze für die Augen frei ließ, bewaffnet war ihr Gegenüber offensichtlich nur mit einer gewaltigen Klinge an der Runen des Hasses leuchteten. Er nahm eine eher defensive Haltung ein und schien auf sie zu warten, verschwendete keine Energie für übereilte Angriffe oder wildes herum gefuchtel wie es die Barbaren oft taten. Vor ihr stand wahrhaftig ein würdiger Gegner, doch sie war mehr als bereit ihn zu bezwingen. Sie verlagerte ihr Gewicht, atmete ein und startete ihren Angriff.

Der ohrenbetäubende Kriegsschrei seiner Gegnerin lähmte den Krieger für nur einen Augenblick, dieser jedoch reichte aus um ihr einen schnellen Angriff zu erlauben, nur mühsam gelang es ihm ihren Projektilen zu entgehen, dann war seine Gegnerin auch schon in schlagweite ihrer Klinge. Seine Gegnerin bewegte sich mit schier übermenschlicher Geschwindigkeit, nur dank seinen in langjährigen Übungskämpfen bis aufs äußerste geschärften Sinne sah er die Waffe seiner Gegnerin wie in Zeitlupe auf seinen Hals zufliegen und durch seine raubtierartigen Reflexen und Kampfinstinkten gelang es ihm rechtzeitig seine eigene schwere Klinge zur Parade zu heben. Routiniert lenkte er die Energie des gegnerischen Hiebes nach links ab und setzte den dadurch erreichten Schwung ein um einen Horizontalen schlag zu landen der seine Kontrahentin wahrscheinlich gespalten hätte, diese wich jedoch mit einer eleganten Drehung aus um sich ihm erneut zu zuwenden. Dies war tatsächlich eine würdige Herausforderin für ihn, bereits einen sekundenbruchteil später ging sie wieder flüssig in den Angriff über. Geschosse Prallten von seiner Panzerung ab und ihr nächster Hieb war auf sein linkes Schulterblatt gezielt, doch er bemerkte die Finte rechtzeitig und konnte dem auf seine Nieren gezielten Stoß durch eine minimale Drehung ausweichen und seine überraschte Gegnerin ins Leere laufen lassen. Rasend schnell setzte er zu seinem nächsten Hieb an, einem diagonalen überkopfschlag dem seine Gegnerin nur knapp entging in dem sie sich auf den Boden warf und sich abrollte. Zeit in den Angriff über zu gehen.

In einer geschmeidigen Bewegung sprang die Kämpferin wieder auf, gerade noch rechtzeitig denn schon schlug die Waffe ihres Gegners dort ein wo sie sich eben noch befunden hatte, nur um einen Millimeter war Sie ihrem Tod entronnen und ihr Gegner war bereits wieder über Ihr. Blitzschnell kam ein weiterer Hieb seines Gegners auf sie zu den sie diesmal nur mühevoll ablenken konnte. Immer weiter trieb der Krieger sie vor sich her auf die nächste Wand zu, offensichtlich um ihr die Bewegungsfreiheit zu nehmen. Die Kriegerin wich noch einige Schritte zurück dann täuschte Sie einen Ausfall nach rechts an auf den ihr Gegner hereinfiel. Sie nutzte seine kurze Ablenkung um mit ihrer Pistole auf sein Bein zu feuern. Sie hatte Glück, die Geschosse durchschlugen die Panzerung und das linke Bein ihres Gegners gab unter ihm nach und ließ seine Waffe auf den Boden fallen. Jetzt war ihre Gelegenheit gekommen. Sie ging einen Schritt zurück so dass sie mit dem Rücken zur Wand stand, stieß sich kraftvoll ab und Schnellte auf ihr Opfer zu. Dieser Kampf würde bald vorbei sein.

Der Schmerz durchfuhr den jungen Krieger, doch nicht unvorbereitet. Diszipliniert ignorierte er den pochenden Schmerz und täuschte vor sein Bein würde unter ihm nachgeben. Gerade als seine Gegnerin sich von der Wand abstieß, stieß er sich vom Boden ab. Sein Plan ging auf, mitten im Flug konnte die Kämpferin nicht mehr richtig ausweichen und so nutzte der Krieger seine Chance. Er lenkte den vertikal geführten hieb seiner Gegnerin mit den Klingen seiner Armpanzerung ab und rammte seine Schulter mit voller Wucht in ihren Bauch und an die nahe Wand. Da seine Gegnerin ihre Waffen fest umklammert behielt griff der Krieger ihre Arme mit eisernem Griff, sein linkes Knie, obgleich verletzt, schmetterte zwei Mal in den Unterleib seiner Gegnerin bevor er seinen von dem Massiven Helm geschützten Kopf brutal gegen ihre Kampfmaske donnern ließ. Ein hässlich knackendes Geräusch ertönte und Blut quoll unter der elfenbeinfarbenen Maske hervor und seine Gegnerin erschlaffte und ließ ihre Waffen fallen. Mit verächtlicher Leichtigkeit schleuderte er sein Opfer zur Seite wo sie sich zwei Mal überschlug und stöhnend liegen blieb. Nun gab es nur noch eines zu tun, der junge Krieger nahm seine Waffe wieder auf und ging zu seiner ehemaligen Gegnerin hinüber.

Der Krieger kam langsam auf die besiegte Kämpferin zu, und beugte sich über sein benommenes Opfer. Sorgfältig löste er die beschädigte Kampfmaske und nahm sie seiner Gegnerin ab, enthüllte dabei ein vormals wohl wunderschönes, ebenmäßiges Gesicht mit tiefblauen Augen und platinblonden Haaren die zu einem strengen Zopf geflochten waren. Ihre Nase war zerbrochen, auch der Hinterkopf schien einiges abbekommen zu haben und ein dünner Faden feines rotes Blut lief aus Ihrem Mundwinkel. Der Krieger nahm seinen schweren Helm ab, seine tief schwarzen Haare waren zu einem Knopf gebunden, sie unterstrichen seinen bleichen, beinahe weißen Teint, seine Augen waren wie tiefschwarze Höhlen aus denen einem die absolute Finsternis entgegen zu blicken schien. Er verbeugte sich kurz vor seiner geschlagenen Kontrahentin und sprach mit vollkommen emotionsloser Stimme zu ihr: „Mein Name ist Ukaris vom Schrein des nächtlichen Streiches, du warst eine würdige Gegnerin, nenne mir deinen Namen und ich schenke dir einen schnellen Tod“ Die Kämpferin sah zu ihrem vormaligen Gegner auf, er war ein ehrenhafter Krieger trotz seines Kampfstils. „Mein Name ist Arialis vom Schrein des Todesschreies von Biel-Tan, es war mir eine Freude gegen euch gekämpft zu haben, in der Niederlage gegen einen Meister liegt keine Schande“ brachte die Geschlagene Eldar noch hervor und schloss ihre Augen und bereitete sich auf ihr Ende vor. Der Dark Eldar nahm sein Klaivar fest in seine Hände und schlug seiner besiegten Gegnerin mit einer einzigen flüssigen Bewegung den Kopf ab. Gleich darauf griff er nach ihrem Brustpanzer und griff sich mit einem böartigen Lächeln ihren Seelenstein in den ihr Geist mittlerweile gefahren war, er war rot und glühte warm. Nun gab es nur noch eines zu tun.

Nach einer kurzen Verarztung seiner Wunden befand sich Ukaris in den Werkstätten des Schreins. In stundenlangender Arbeit fertigte er seinen eigenen Tormentor, am Ende der Prozedur nahm er Arialis Seelenstein den er bei sich aufbewahrte und dachte noch einmal kurz an die Banshee der er seinen Aufstieg zum vollwertigen Incubus verdankte. Mit einem Lächeln auf den Lippen zerschmetterte er das Juwel und genoss den psionischen Schmerzensschrei den ihre Seele entließ als sie schrecklichsten Martern ausgesetzt wurde. Ukaris nahm gierig ihre Essenz in sich auf, spürte sowohl ihren Schmerz als auch ihren Hass, es war unvergleichlich. Nachdem er sich von den überwältigenden Gefühlen erholt hatte baute er den zerschmetterten Seelenstein in den Tormentor ein und betrachtete sein Werk. Die finale Prüfung war zu Ende, er hatte sich bewährt.